

**Heinzelin von Konstanz.** – Verfasser zweier Streitgedichte, wahrscheinlich um 1320-1340 entstanden.

In einer Berner Handschrift wird H. als »küchin meister« (d. h. Hofbeamter) Graf Albrechts von Hohenberg bezeichnet – vermutlich Albrecht v., der in seiner Laufbahn Domherr zu Konstanz, Landvogt im Elsaß, Kanzler Ludwigs des Bayern u. Bischof von Freising war.

Der sich stilistisch an Konrad von Würzburg orientierende H. behandelt in seinen Werken beliebte Themen der mittelalterl. Literatur. In dem derben Stück *Von dem Ritter und von dem Pfaffen* wird die Frage, ob Ritter oder Kleriker die besseren Liebhaber seien, von zwei Frauen lebhaft (in eher ungewönl., winterl. Atmosphäre) erörtert. Der Disput geht letztlich unentschieden aus, das Schlußwort der personifizierten Minne bleibt unbekannt. Im Gedicht *Von den zwein Johannsen* disputieren zwei Nonnen um den Vorrang Johannes des Täufers oder Johannes des Evangelisten, ein Streit, der bisweilen tatsächlich in Frauenklöstern ausgetragen wurde (berichtet etwa im *Diessenhofener Schwesternbuch*). Die beiden Heiligen erscheinen ihren jeweiligen Proponenten im Traum u. weisen auf die Vorzüge des anderen hin, worauf sich die Nonnen versöhnen.

AUSGABEN: Franz Pfeiffer: H. v. K. Lpz. 1852, S. 99-133. – Thomas Cramer (Hg.): Die kleineren Liederdichter des 14. u. 15. Jh. Bd. 1, Mchn. 1977, S. 375-403, 478 f.

LITERATUR: Ingeborg Glier: *Artes amandi*. Mchn. 1971, S. 94-98. – Ingrid Kasten: Studien zur Thematik u. Form des mhd. Streitgedichtes. Diss. Hbg. 1973, S. 86-90. – I. Glier: H. v. K. In: VL(Lit.).  
Werner Williams-Krapp